

Nro. 313.

---

# M o r g e n b l a t t

f ü r

gebildete Stände.

---

S o n n a b e n d , 30. D e c e m b e r 1820.

---

Verbündet mit den fürchtbar'n Wesen  
Die still des Lebens Faden dreh'n,  
Wer kann des Sängers Zauber lösen,  
Wer seinen Thnen widersteh'n?

Schiller.

---

Frankfurt a. M. den 6. Dec. ,

(Beschluß.)

Die zwey neuen Stücke, die uns der Monat November gegeben, sind: die Truhe von Fr. Kind und Klara von Montaban, nach einem Roman der Frau v. Genlis bearbeitet, von Elise Bürger. Die Truhe nennt der Dichter eine „dramatische Kleinigkeit.“ Vor so einer höchsten Bitte kann die Kritik freylich nur eine stumme Verbeugung machen; aber sie denkt bey sich; ein Drama ist keine Kleinigkeit, man soll daher keine dramatische Kleinigkeit schreiben. In dieser Kleinigkeit ist mir nur eine Kleinigkeit aufgefallen — ein Reim. Auf Reiz'gen (geizigen) wird gereimt: Reiz'gen (das Verleumdungswort von Reiz). Ich meine aber, das heißt nicht die Sprache bereichern, wenn man ihre Gold- und Silbermünzen gegen Kupfergeld auswechselt, damit die Zahl der Stücke sich vermehre. Das Schauspiel der Frau Bürger, habe ich weder gesehen noch gelesen, ich kann aber doch mit Verstand darüber urtheilen. Ein hiesiges Theater-Blatt hat das Stück sehr getadelte, die Verfasserin selbst aber ist öffentlich aufgetreten, und hat es sehr gelobt. Die Mitte zwischen sehr schlecht und sehr gut, ist mittelmäßig gut, und dabei bleibe ich stehen. Man darf es der Verfasserin nicht zum Vorwurfe machen, daß sie sich selbst Recht verschafft, sie ist dazu genöthigt worden. Sie sagt: „Da die Direction mir noch ein Schauspiel in Jamben abgekauft hat, und geben wird, so war ich es der selben schuldig, wenn ich auch um meinentwillen gern geschwiegen hätte.“ Wir erwarten die Jamben und schweigen. Doch darf ich nicht zu erwähnen vergessen, daß Frau Bürger auch ein Deltamatorium gegeben hat. Eines Urtheils darüber enthalte ich mich, da ich meiner Unbefangenheit hierin nicht traue; denn das Deltamiren liebe ich schon darum nicht, weil man kein deutsches Wort dafür hat. Es hilft mich nichts in Heyse's Verdeutschungs-Wörterbuch nachzuschlagen. Dort heißt es: „Deltamiren, 1) kunstmäßig lesen oder reden, mit Empfindung vorzutragen; 2) im rednerischen Tone von unwichtigen Dingen reden, ein Prunkgerede machen, sich in Schmucrederey verlieren; 3) schreyen, eifern, poltern; losziehen (z. B. gegen einen Fehler).“ Frau Bürger ist weder gegen einen Fehler losgezogen, noch passen die übrigen Verdeutschungen auf ihre Vorträge. — Auch Spohr hat uns, auf seiner Durchreise nach Frankreich und England, mit einem Concerte erfreut. Man braucht nur diesen Namen zu nennen, das Uebrige versteht sich von selbst.

D. B.